


IQM Handbuch Krisenmanagement - Pandemieplan		September 2009/I K-6.5	
	Erstellt	Prüfung	Freigabe
Datum	2009-09-21	2009-09-21	2009-09-23
Name	M. Örtle	M. Örtle	W. Abbrederis

1 Einleitung

1.1 Annahmen vorhersehbarer Auswirkungen

Als **Pandemie H1N1 2009** wird das weltweite Auftreten einer großen Zahl von Influenza-Erkrankungen bezeichnet, die durch einen im Jahr 2009 entdeckten Influenzavirus-Subtyp A/California/7/2009 (H1N1) hervorgerufen werden. Die Erkrankung wird umgangssprachlich oft „Schweinegrippe“ genannt.

Das neue Virus weist eine neue genetische Konstellation und eine Mensch-zu-Mensch Übertragung auf. Es enthält Gene von Schweinen, Menschen und Vögeln und ist ein anderer Stamm als das bei Schweinen vorkommende H1N1-Virus.

Von schwereren Krankheitsverläufen betroffen sind meist Personen mit chronischen Erkrankungen wie Asthma, Diabetes, Herz-Kreislaufkrankungen und Niereninsuffizienz – sowie Schwangere.

Laut Einschätzung des WHO-Regionalbüros für Europa sowie nationaler Behörden kommt es entscheidend auf anhaltende Wachsamkeit und sorgfältige Überwachungsarbeit an. Dies ist auch wesentlicher Bestandteil dieses Pandemieplanes.

Schätzungen gehen davon aus, dass bei Ausbruch einer Pandemiewelle 25% der MitarbeiterInnen erkranken und deshalb von der Arbeit fern bleiben. Während dem Höhepunkt der Welle könnte die Abwesenheitsquote jedoch wesentlich höher sein, da auch gesunde Angestellte zu Hause bleiben, um sich um Angehörigen zu kümmern. Eine Abwesenheitsquote von 40% während den zwei Höhepunkt-Wochen ist daher denkbar.

Dieser Krisenmanagement Plan, wurde im Zuge der Pandemie H1N1 im Jahr 2009 konzipiert und erstellt. Seine Gültigkeit erstreckt sich jedoch auch auf noch folgende Infektionskrankheiten welche den Charakter und Verlauf einer Pandemie aufweisen.


1.2 Ziel der betrieblichen Vorbereitung

Die betriebliche Vorbereitung hat zum Ziel,

- das Infektionsrisiko am Arbeitsplatz, sei es durch Übertragung von Mensch zu Mensch (z.B. Husten, Niesen) oder indirekt über kontaminierte Oberflächen, zu minimieren
- die betriebliche Infrastruktur möglichst aufrecht zu erhalten, um die Belieferung der Kunden mit den wichtigsten Gütern und Dienstleistungen sicherzustellen

1.3 Zeitpunkt der Umsetzung der betrieblichen Maßnahmen

Unter Leitung des BMG finden monatliche Sitzungen des Pandemiekrisenstabes statt, an dem Schlüsselministerien, Landessanitätsdirektionen, Veterinärsektor, Schlüsselunternehmen sowie Universitätsinstitute und die nationale Influenza-Referenzzentrale teilnehmen. Hier werden ebenfalls alle aktuellen Ereignisse besprochen, bewertet und gegebenenfalls die Vorbereitungsmaßnahmen adaptiert. Grundlage für den Umgang mit der Neuen Grippe ist der Pandemieplan. Der Wissenschaftliche Pandemiebeirat des BMG erarbeitet basierend auf internationalen Erkenntnissen entsprechende Impfeempfehlungen für Österreich. Die Fa. Giko hält sich in Zeiten von erhöhtem Pandemierisiko täglich auf dem laufenden und befolgt die Empfehlungen und Weisungen des BMG.

IQM Handbuch Krisenmanagement - Pandemieplan		September 2009/ K-6.5	
	Erstellt	Prüfung	Freigabe
Datum	2009-09-21	2009-09-21	2009-09-23
Name	M. Örtle	M. Örtle	W. Abbrederis

1.4 Weitere Informationen

Weitere Informationen sowie den aktuellen Pandemiestand findet man unter folgenden Internetadressen:

- Bundesministerium für Gesundheit (BMG): <http://www.bmg.gv.at>
- Weltgesundheitsorganisation (WHO): <http://www.who.int>

2 Organisatorisches

2.1 Bildung eines Pandemie-Teams


Das Pandemie-Team umfasst leitende Funktionen des Betriebs. Dieses Team befasst sich aber nicht nur mit der Bewältigung der Krise, sondern insbesondere im Vorfeld mit der Planung, Vorbereitung und Beschaffung von Materialien, die im Fall einer Grippepandemie benötigt werden.

Das Pandemie-Team setzt sich aus Führungskräften der unten stehenden Funktionen zusammen.

- Geschäftsführung
- Personal
- QM/ Hygiene
- Sicherheit
- Produktion
- Verkauf/Außendienst
- Materialbeschaffung/Einkauf
- Kartonagen
- Rundverpackungen

Zusammensetzung des Pandemie-Teams

Funktion	Name	Tel. int.	Stellvertretung
Pandemieverantwortung Teamleitung	M. Örtle	184	G. Kocher
Geschäftsführung	W. Abbrederis	33	M. Giesinger
Leitung Verkauf	M. Giesinger	60	H. Dür
Leitung Einkauf	H. Dür	26	J. Breinsberger
QM/ Hygiene	M. Örtle	184	J. Breinsberger
Sicherheit	J. Matt	32	M. Örtle
Leitung Personal	G. Kocher	31	K. Rüdissler
Produktion	M. König	180	M. Zengin
Rollenschneider	M. Zengin	168	M. König
Rundverpackungen	A. Abbrederis	57	P. Bechtold
Kartonagen	J. Schörghofer	7046	I. Bächle

IQM Handbuch Krisenmanagement - Pandemieplan		September 2009/ K-6.5	
	Erstellt	Prüfung	Freigabe
Datum	2009-09-21	2009-09-21	2009-09-23
Name	M. Örtle	M. Örtle	W. Abbrederis


2.2 Analyse der innerbetrieblichen Funktionen

Funktionskatalog

Kategorie	Funktionen	Anzahl Mitarbeitende
Tätigkeit nur in den Räumlichkeiten des Betriebs möglich	Alle (außer Außendienst, Verkaufinnendienst)	120
Arbeit von zu Hause aus möglich	Außendienst, Verkaufinnendienst	10
Direkter Kontakt zu anderen Personen	Außendienst, Versand, Rohmateriallager	16
Schlüsselfunktionen (unverzichtbare Funktionen)	Alle	120
Verzichtbare Funktionen	keine	0

Benötigte technische Einrichtung für die Tätigkeit von zu Hause aus

Technologie	Anzahl Personen	Bereits vorhandene Anschlüsse von und nach zu Hause
Telefon (Festnetz)	-	-
Telefon (Mobil)	10	vorhanden
PC	10	vorhanden
Internet-Anschluss	10	vorhanden
Faxgerät	-	-
Spezifische Software-Lizenzen	10	vorhanden
Kapazität des Servers	vorhanden	
Anpassung der IT-Security	vorhanden	

IQM Handbuch Krisenmanagement - Pandemieplan		September 2009/ K-6.5	
	Erstellt	Prüfung	Freigabe
Datum	2009-09-21	2009-09-21	2009-09-23
Name	M. Örtle	M. Örtle	W. Abbrederis

2.3 Anpassung der Arbeitsabläufe

Laut Einschätzung der Gesundheitsexperten können während einer Pandemiewelle 25% der MitarbeiterInnen erkranken und deshalb von der Arbeit fern bleiben. Die gesamte Abwesenheitsquote könnte jedoch einiges höher sein, da auch gesunde MitarbeiterInnen zu Hause bleiben, um sich um Angehörige zu kümmern. Eine Abwesenheitsquote von 40% während den zwei Höhepunkt-Wochen ist daher möglich.

Das Pandemie-Team muss beim Eintreffen des Katastrophenfalls Entscheidungen zu folgenden Maßnahmen treffen:

- Verzicht auf nicht dringliche und nicht unbedingt notwendige Aktivitäten
- Erhöhung des Arbeitspensums bei Teilzeit-Arbeitskräften
- Sicherstellung der Stellvertretungen
- Umverteilung von Personal
- Rekrutierung von zusätzlichem Personal, z.B. Pensionierte, ehem. Ferialpraktikanten
- Einrichten von VPN-Verbindungen (Virtual Privat Network)
- Einrichten von Telefonnummern (Gratisnummern) für den Kontakt mit den MitarbeiterInnen, Kunden und Lieferanten

2.3.1 Produktion

Wegen der reduzierten Personalkapazität wird die Produktivität des Betriebs im Fall einer Grippepandemie möglicherweise eingeschränkt sein.


Grundsätzlich müssen alle Artikel produziert werden, es gibt keine „entbehrlichen“ Produkte. Abhängig von den verfügbaren Personalkapazitäten werden Mengenreduktionen in Kauf genommen.

Im Bereich Flexible Verpackungen besteht die Möglichkeit Aufträge in Lohnarbeit zu vergeben.

2.4 Untersuchung der externen Funktionen

Da der eigene Betrieb von externen Lieferanten abhängig ist, muss auch eine Analyse der Lieferanten und der Kunden mit in die Planung einbezogen werden.

Von den Hauptlieferanten wird eine Bestätigung angefordert, ob ein Pandemie-Plan vorhanden ist.

IQM Handbuch Krisenmanagement - Pandemieplan		September 2009/ K-6.5	
	Erstellt	Prüfung	Freigabe
Datum	2009-09-21	2009-09-21	2009-09-23
Name	M. Örtle	M. Örtle	W. Abbrederis

3 Innerbetriebliche Massnahmen im Fall einer Grippepandemie

3.1 Wichtigste personenbezogene, nicht medikamentöse Maßnahmen

- Persönliche Hygiene
- Distanz halten
- Eigenschutzmaßnahmen bei erhöhtem Infektionsrisiko
- Kenntnis über das persönliche Verhalten bei Grippe oder bei Verdacht auf Grippe.

3.1.1 Persönliche Hygiene

Individuelle Hygienemaßnahmen können zur Verlangsamung der Ausbreitung der Grippe beitragen. Die wichtigsten Maßnahmen der persönlichen Hygiene sind:

- Händehygiene gemäß Hygieneweisung, wird auf MitarbeiterInnen in der Verwaltung/Administration und Technik ausgeweitet.
- bei Husten, Niesen und Nase putzen – ausschließlich Einwegpapiertaschentücher benutzen
- verunreinigtes Material, z.B. Papiertaschentuch, im Abfalleimer entsorgen
- nach jedem Gebrauch eines Papiertaschentuchs die Hände gründlich mit Seife waschen


3.1.2 Distanz halten

Durch Distanz halten (engl. „social distancing“) kann die Wahrscheinlichkeit, dass das Grippevirus von Person zu Person übertragen wird, verringert werden. Als „social distancing“ werden Maßnahmen zur Vergrößerung des Abstandes zwischen Personen bezeichnet. Distanz halten bedeutet grundsätzlich:

- Distanz von mindestens 1 Meter von Person zu Person einhalten
- Menschenansammlungen vermeiden

Empfehlungen für das Arbeiten im Betrieb (im Anlassfall vom Pandemie-Team zu definieren)

- Personenkontakte:
 - wenn immer möglich Benützen des Telefons und des Internets (e-Mail) sowie Organisieren von Videokonferenz für das tägliche Geschäft; selbst wenn sich die Beteiligten im gleichen Gebäude befinden
 - Vermeiden aller nicht notwendigen Reisen und Besprechungen. Absagen von Treffen, Workshops, Fortbildungsveranstaltungen etc.
 - Erteilen von Auskünften und Entgegennahme von Bestellungen über das Telefon, via e-Mail oder Fax
 - Abschließen der Haustüren
 - Verzicht auf das Händeschütteln
- Betriebspost:
 - eingehende Post durch eine damit beauftragte Person (Regelung der Stellvertretung) verteilen, nicht an einem zentralen Ort von verschiedenen Personen abholen lassen
 - ausgehende Post am Bestimmungsort ohne Personenkontakt deponieren
 - die mit der Postverteilung beauftragte Person soll stündlich die Hände mit Seife waschen

IQM Handbuch Krisenmanagement - Pandemieplan		September 2009/I K-6.5	
	Erstellt	Prüfung	Freigabe
Datum	2009-09-21	2009-09-21	2009-09-23
Name	M. Örtle	M. Örtle	W. Abbrederis

- Besprechungen mit anderen Personen (falls unumgänglich):
 - Besprechungszeit so kurz wie möglich halten
 - großen Besprechungsraum wählen und Distanz von mindestens 1 m zwischen den Besprechungsteilnehmern einhalten
 - Vermeiden von direktem Kontakt, kein Händeschütteln
 - Ev. Besprechung im Freien abhalten
- Personenansammlungen am Arbeitsplatz:
 - Aufheben von fixen Anfangs- und Endzeiten im Betrieb
 - Ablösungen nicht überlappend organisieren
 - Kein Garderobenaufenthalt, Arbeitskleidung mit nach Hause nehmen
 - Wenn immer möglich Benützung von Liften vermeiden
 - Pausenräume schließen
- Öffentliche Verkehrsmittel:
 - Wenn immer möglich Arbeitsweg zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurücklegen. Private Fahrzeuge vermeiden, da ein Verkehrschaos vorauszusehen ist
 - die öffentlichen Verkehrsmittel sollen weiterhin benutzt werden, wobei die Verhaltensempfehlungen der Behörden und Verkehrsbetriebe zu beachten sind

3.1.3 Physische Schutzmassnahmen

Durch physische Schutzmaßnahmen können MitarbeiterInnen, welche einem erhöhten Infektionsrisiko ausgesetzt sind, beispielsweise durch viele Kontakte zu anderen Personen, vor einer Infektion mit dem Grippevirus zusätzlich geschützt werden. Auch bei richtiger Anwendung garantieren die physischen Schutzmaßnahmen aber keinen 100%-igen Schutz. Die Mitarbeitenden müssen über die korrekte Anwendung von zusätzlichen Schutzmaßnahmen instruiert werden, ansonsten diese nichts nützen. Die Entsorgung des Schutzmaterials muss zudem so erfolgen, dass es zu keiner Kontamination der Umgebung kommt und das Reinigungspersonal nicht zusätzlich gefährdet wird.

Personen in Funktionen mit erhöhtem Infektionsrisiko (Liste nicht abschließend):


- Personen mit nahem Kundenkontakt, z.B. Kundenempfang, Außendienst
- Personen mit nahem Lieferantenkontakt, z.B. Mitarbeiter Versand, Rohmateriallager, techn. Personal

Zu den möglichen zusätzlichen physischen Schutzmaßnahmen gehören:

- das Tragen von Hygienemasken
- das Tragen von Handschuhen, ev. von Schutzbrillen
- das Aufstellen von Plexiglas oder undurchlässigen Folien zwischen externen Personen und Personal

3.1.3.1 Hygienemasken

Da das Ansteckungsrisiko im Falle einer Grippepandemie nicht überall gleich hoch ist, wird das Tragen einer Hygienemaske nicht generell empfohlen. Es ist allerdings dort als sinnvoll zu betrachten, wo eine erhöhte Gefahr der Verbreitung des Grippevirus (z.B. bei Menschenansammlungen, bei Kundenkontakten, usw.) nicht vermieden werden kann. Die genauen Situationen, in denen Hygienemasken verwendet werden sollen, können allerdings erst dann definiert werden, wenn das Pandemievirus und dessen spezifische Übertragungseigenschaften bekannt sind. Das BMG wird im Fall einer Grippepandemie rechtzeitig kommunizieren, in welchen Situationen das Tragen einer Hygienemaske sinnvoll ist. Es wird empfohlen, sich an die offiziellen Empfehlungen zu halten.

IQM Handbuch Krisenmanagement - Pandemieplan		September 2009/ K-6.5	
	Erstellt	Prüfung	Freigabe
Datum	2009-09-21	2009-09-21	2009-09-23
Name	M. Örtle	M. Örtle	W. Abbrederis

3.2 Umgebungshygiene

3.2.1 Raumlüftung/Klimaanlage

Räume sollen durch Öffnen sowohl der Fenster als auch der Türen regelmäßig durchgelüftet werden. Lüftungsanlagen müssen im Pandemiefall nicht abgestellt werden.

3.2.2 Reinigung

Während der Grippepandemie sollen die Räume wie üblich gereinigt werden. Es genügt eine Reinigung der Oberflächen und der abwaschbaren Böden mit Detergentien. Eine Desinfektion ist nicht nötig.

Oberflächen, welche intensiv vom Personal berührt werden, sollen identifiziert und häufiger gereinigt werden.

3.3 Verhalten bei Grippeerkrankung

MitarbeiterInnen, die an grippalen Symptomen leiden, begeben sich nach Hause/bleiben zu Hause. Es ist nicht gestattet, krank zur Arbeit zu erscheinen. Damit würden andere Mitarbeiter gefährdet. Charakteristisch für die Erkrankung ist ein plötzlicher Beginn der Erkrankung mit Fieber $>38,5$ und starkes Krankheitsgefühl. Zu grippalen Symptomen gehören Fieber, Schwäche, Unwohlsein, Husten, Schnupfen, Halsschmerzen und Durchfall. Die Symptome können auch milder verlaufen. Es können auch nur einzelne Symptome auftreten.

Wer sich krank fühlt, informiert via E-Mail oder Telefon umgehend die Personalleitung

Bereits ein Tag vor Ausbruch der Symptome ist eine erkrankte Person in der Lage, andere Menschen zu infizieren. Darum ist es uns wichtig, dass wir prüfen dürfen, wie weit durch einen Erkrankungsfall Ansteckungsgefahr für andere Mitarbeiter bestanden hat. Möglicherweise infizierte Mitarbeiter möchten wir informieren, damit sie besonders gut auf Symptome einer Erkrankung achten können.

Während 7 Tagen und 24 Stunden länger als die Symptome andauern, dürfen erkrankte Mitarbeiter nicht zur Arbeit erscheinen.

Wir werden periodisch mit den erkrankten Mitarbeitern telefonischen Kontakt aufnehmen, um sie zu beraten und zu unterstützen.

Der Pandemieverantwortliche unseres Unternehmens steht gerne für weitere Auskünfte zur Verfügung.


4 Kommunikation

4.1 Inhalt der Mitteilungen

Die MitarbeiterInnen werden informiert über:

- die Auswirkungen einer Grippepandemie
- die Maßnahmen, die für das persönliche Verhalten und für die betrieblichen Abläufe gelten
- die Auskunftsstellen bzw. relevanten Telefonnummern innerhalb des Betriebs
- Veränderungen und Entwicklungen im Verlauf der Grippepandemie

Auch die Kunden und Lieferanten der Betriebe werden über allfällige sie betreffende Veränderungen (z.B. im Bestell- oder Lieferwesen) informiert.

IQM Handbuch Krisenmanagement - Pandemieplan		September 2009/ K-6.5	
	Erstellt	Prüfung	Freigabe
Datum	2009-09-21	2009-09-21	2009-09-23
Name	M. Örtle	M. Örtle	W. Abbrederis

4.2 Zeitpunkt der Kommunikation

Das Pandemie-Team entscheidet, wann intern über eine mögliche Grippepandemie kommuniziert wird. Es kann jedoch vorteilhaft sein, den MitarbeiterInnen frühzeitig zu erklären, was im Fall einer Grippepandemie geplant ist und wie man sich vor einer Infektion mit dem Grippevirus schützen kann.

4.3 Wer muss informiert werden?

Es werden alle Mitarbeiter informiert werden. Die empfohlenen Maßnahmen gelten auch für deren Familienangehörige.